

## AsIPA-Texte: D: Training für Pfarrteams

### D/3

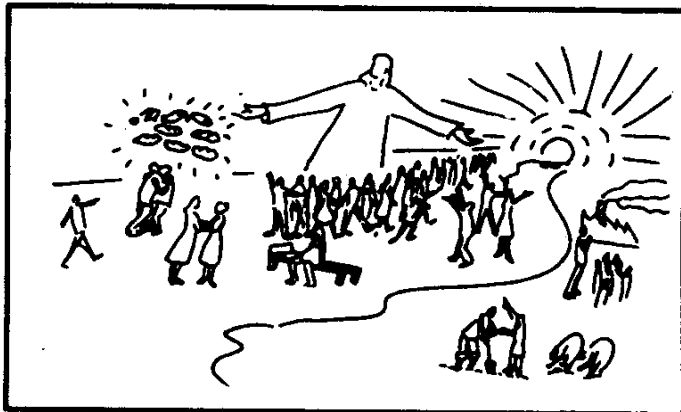
#### „Wir sind berufen UND gesandt“

(Erstes Beispiel eines Bewusstseinsbildungsprogrammes  
für den Sonntagsgottesdienst)

Zunächst bildliche Darstellung in der Kirche:

Thema: **Wir sind berufen UND gesandt!**

Poster (im Großformat darstellen)



**Überschriften (Titel) vorbereiten, die während des Gottesdienstes zum Tragen kommen:**

(Sie müssen von der ganzen Gemeinde klar zu erkennen sein:)

- 1) „Meine Mitarbeiter!“
- 2) „Auserwählte Apostel!“
- 3) „Die Ernte ist reich!“
- 4) „Ich sende euch aus!“

6 bis 8 Personen sind vorgesehen.

---

## **Einführung in den Gottesdienst und Bußteil**

Im Namen des Vaters .....

Herzlich willkommen zur Messfeier

*(Priester:)*

Unsere asiatischen Bischöfe ermutigen uns, einen „neuen Weg zu finden, Kirche zu sein“ und eine „partizipierende Kirche“ zu werden, wo alle aktiv am Sendungsauftrag Christi mitarbeiten . *(FABC 5,#8)*

Auch wir, die Pfarrangehörigen dieser Pfarrei, sind aufgerufen, dieser Einladung zu folgen.

Unser Pfarrteam wird uns heute behilflich dabei sein, die tiefere Bedeutung einer „partizipierenden Kirche“ zu erkennen, einer Kirche, in der alle „berufen und gesandt sind!“ *(Haupttitel)*

Laßt uns vor Gott treten und seine unendliche Güte und Barmherzigkeit preisen:

**Herr sei gnädig...            Ehre sei Gott...**

**Eröffnungsgebet**

## **Rollenspiel vor der ersten Lesung:**

*(1. Moderator:)*

Ehe wir das Wort Gottes in der Lesung hören, möchten wir eine kleine Geschichte aus unserem täglichen Leben demonstrieren.“

***Erster Nachbar:***

„Eine neue Familie ist in unserer Nachbarschaft eingetroffen. Sollten wir sie nicht besuchen?“

Auch, wenn ich denke, dass sie nicht katholisch ist.“

**Zweiter Nachbar:**

„Ich glaube, es ist nicht unsere Aufgabe, sie zu besuchen. Sie ist nicht einmal katholisch! Wir können höchstens dem Pfarrer von ihrer Anwesenheit berichten. Das ist alles, was wir tun können.“

(1. Moderator:)

Wir haben eben die Meinung zweier Menschen gehört, die über die Ankunft einer neuen Familie in unserer Nachbarschaft berichtet haben. Demzufolge stellt sich die Frage: Sollen wir sie besuchen oder nicht?

(2. Moderator:)

Folgende Fragen richtet er an die ganze Gemeinde. Einige versuchen, im Namen der Gläubigen zu antworten.

**Fragen:**

- **Welches Problem ergibt sich aus unserem Rollenspiel? –**
- **Haben wir ein ähnliches Problem in unserer eigenen Pfarrei? –**

**Einführung in die erste Lesung:**

(1. Moderator:)

„Laßt uns nun Gottes Wort hören und herausfinden, was Er uns über unsere Berufung als seine Jünger zu sagen hat.“

**1. Lesung:**

**Röm 16,1-10:**

(Paulus grüßt seine „Mitarbeiter“)

**Antwort:**

..... **Wir alle sind von Christus berufen und gesandt!** (gesungen)

### **Psalm (19,1-4)**

1. Die Himmel rühmen die Herrlichkeit Gottes,  
vom Werk seiner Hände kündigt das Firmament.  
Ein Tag sagt es dem andern,  
eine Nacht tut es der andern kund. **(R)**
  
2. Ohne Worte und ohne Reden, unhörbar bleibt ihre Stimme.  
Doch die Botschaft geht in die ganze Welt hinaus,  
ihre Kunde bis zu den Enden der Erde. **(R)**

### **Ankündigung des Evangeliums:**

*(1. Moderator:)*

„Wir grüßen und kündigen jetzt den auferstandenen Herrn an, der durch das Evangelium zu uns sprechen wird.“

*(Kantor:)*

**Alleluia, alleluia, alleluia.** *(Wird von allen Gläubigen wiederholt.)*

„Die Ernte ist reich –  
sende Arbeiter hinaus, oh Herr!“

**Alleluia, alleluia, alleluia.**

### **Evangelium:**

**Lukas 10,1-9**

*(Sendungsauftrag für 72 Jünger)*

### **Predigt-teilen:**

*(1. Moderator:)*

**In der ersten Lesung** grüßt Paulus die „Laien“ als „meine Mitarbeiter“

*(Darstellung Titel Nr. 1)*

und auserwählte Apostel *(Darstellung Titel Nr. 2).*

*(2. Moderator:)*

Paulus sieht in den „Laien“ Freunde und Gleichberechtigte.

Er erwähnt **Phoebe**, eine „Diakonin der Kirche“, die sich um ein Vielzahl von Menschen gekümmert hat.

Er spricht von **Prisca** und ihrem Ehemann **Aquilla** als „Mitarbeiter Jesu Christi“. Tür und Tor ihres eigenen Heimes standen allen Gläubigen offen, damit sie sich dort treffen konnten.

Sie haben sogar ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt, um das Leben von Paulus retten.

Er spricht von den Laien **Adronicus** und **Junias** als ‚besondere Apostel‘. Wir sollten daran denken, dass in der frühen Kirche jene Menschen mit ‚Apostel‘ bezeichnet wurden, die vor Ort christliche Gemeinschaften ins Leben gerufen haben.

**Appelles**, der Freund von Paulus, hat, wie wir nachlesen können, Christus zuliebe viel durchgemacht!

Alle genannten Personen waren ‚Laien‘, die mit dazu beigetragen haben, Kirche in ihrem eigenen Heim sichtbar werden zu lassen, sich selbst eingebracht haben und sogar für Christus gelitten haben. Gemeinsam haben sie Zeugnis davon abgelegt, was Einheit und gegenseitige Liebe bedeutet.

*(Priester)*

**Im Evangelium** spricht Jesus von einer reichen Ernte.

*(Darstellung Titel Nr. 3).*

Er sagt seinen Jüngern, „ich sende euch aus!“

*(Darstellung Titel Nr. 4).*

Er hat **einfache** Menschen und nicht nur die 12 Apostel ausgesandt.

Heute könnte man sagen, Jesus hat **gläubige Laien** ausgesandt, um seinen Sendungsauftrag zu erfüllen und ihm den Weg zu bereiten.

Jesus hat einfache Menschen auserkoren, an seinem Sendungsauftrag „**teilzuhaben**“. Er hat sie beauftragt, das Königreich zu offenbaren, d. h. den Kranken Freude und Genesung und den Familien Frieden zu bringen, um so den Weg zu Christus zu ebnen.

*(1. Moderator:)*

Die **frühen Kirchen** lehren uns, dass alle Christen in den Sendungsauftrag und das Werk Christi involviert waren. Im wahrsten Sinne des Wortes war es eine „**partizipierende Kirche**“. Wir sollten uns nun fragen:

**Frage** (*richtet sich an die ganze Gemeinde:*):

- **In welcher Hinsicht fordern uns die Christen der frühen Kirchen in unserer hiesigen Pfarrei heraus?-**

*(1. und 2. Moderator:)*

1. Wo immer wir auch werktags oder sonntags hingehen,
  2. wir sind berufen und gesandt, Zeugnis von Christus abzulegen!
- 
1. Wenn wir uns in einer kirchlichen Organisation oder Vereinigung engagieren,
  2. helfen wir nicht nur dem Priester, sondern führen auch den Sendungsauftrag Christi fort, weil „wir berufen und gesandt sind!“
- 
1. Jedes Mal, wenn wir Neuankömmlinge in unserer Nachbarschaft einladen,
  2. führen wir Christi Sendungsauftrag fort, weil „wir berufen und gesandt sind“!

### **Aufgaben:**

Zwei bis drei Angehörige des Pfarrteams bereiten Aufgaben vor.

*(Sie geben auch jenen eine Chance, die eine andere Sprache sprechen.)*

*(1. Moderator:)*

**Vor dem Segen:**

„Das Beispiel der frühen Kirchen zeigt uns charakteristische Merkmale für einen „neuen Weg Kirche zu sein“ auf. Nicht nur Priester und Ordensleute haben einen Sendungsauftrag, sondern wir alle sind berufen und gesandt, den Sendungsauftrag Christi zu erfüllen.

Jetzt bitten wir um Gottes Segen und Kraft, um unserem Auftrag zu Hause, in der Pfarrei und bei der Arbeit gerecht zu werden!